

Presemitteilung 608/20.10.2007

Katastrophenschutzübung „Roter Adler 2007“ erfolgreich beendet

Die Katastrophenschutzübung „Roter Adler 2007“, die heute in der Landeshauptstadt Potsdam im Bereich der Langen Brücke stattfand, wurde gegen 13:00 Uhr erfolgreich beendet. Geübt wurden der Umgang mit einem Massenansturm von Verletzten, der Aufbau des der Anzahl entsprechenden Behandlungsplatzes, der Transport der großen Anzahl von Verletzten sowie die Bekämpfung einer Gefahrstoffhavarie. Beteiligt an der Übung waren insgesamt rund 350 Einsatzkräfte der Feuerwehren, des Rettungsdienstes, der Bundeswehr, der Polizei, des Technischen Hilfswerkes und des Roten Kreuzes aus Potsdam, Berlin und den angrenzenden Landkreisen mit ca. 90 Fahrzeugen und 6 Booten. 200 Verletztendarsteller, davon 100 Angehörige der Bundeswehr und 100 Mitglieder der Jugendfeuerwehr wurden im Abschnitt „Havarie Fahrgastschiff“ eingesetzt. Die Übung fand im Zusammenwirken zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und dem Landeskommando Brandenburg der Bundeswehr statt.

„Ich bin mehr als zufrieden mit dem, was ich heute an Können und Engagement aller Beteiligten gesehen habe“, fasste Oberbürgermeister Jann Jakobs seine ersten Eindrücke nach Beendigung der Übung zusammen. In einer ersten Auswertung des Geschehenen schätzte er ein, dass diese komplizierte Übungslage, verbunden mit einem solchen Massenansturm von Verletzten, alle Beteiligten vor ganz neue Herausforderungen gestellt habe. „Nicht nur die politische Situation zwingt uns jedoch dazu, solche Lagen unter möglichst realitätsnahen Bedingungen zu üben und daraus die entsprechenden Schlussfolgerungen für einen hoffentlich nie eintretenden Fall zu ziehen. Insbesondere ist dabei die besondere Insellage der Stadt zu berücksichtigen, die sehr schnell zu erheblichen Verkehrsproblemen führen kann.“

Es werde jedoch noch einige Zeit dauern, bis alle Handlungen im Rahmen der Übung ausgewertet seien und ein abschließendes Urteil gefällt werden könne, so der Oberbürgermeister weiter. Es sei klar, dass einige der Handlungen überprüft werden müssten und im Detail verbesserungswürdig seien. Dennoch sei allein schon die Tatsache, dass ein solches Szenario geübt und daraus Schlussfolgerungen gezogen werden können, als Erfolg zu werten. Er schätzte ein, dass die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern hervorragend funktioniert habe und dankte besonders der Bundeswehr für ihren Einsatz im Rahmen der zivil-militärischen Zusammenarbeit.

„Ich möchte mich jedoch auch ausdrücklich und ganz herzlich für das hier gezeigte Engagement aller Beteiligten, insbesondere jedoch der vielen freiwillig und ehrenamtlich Tätigen bedanken. Wir sollten nie vergessen, dass wir im Falle einer Katastrophe vor allem auf deren Einsatz angewiesen sind.“ Jann Jakobs dankte auch den Potsdamerinnen und Potsdamern für ihr Verständnis für die im Zusammenhang mit der Übung notwendig gewordenen zeitweisen Einschränkungen und Veränderungen im Straßen und Bus-Verkehr.

Die Übung ging davon aus, dass an einem Sommernachmittag in der Hauptverkehrszeit ein Fahrgastschiff der Weissen Flotte mit dem äußeren Stützpfiler der Langen Brücke im Bereich der Neuen Fahrt kollidierte. Das Schiff wurde dabei erheblich beschädigt, blieb jedoch schwimmfähig. Die Brücke wurde durch den Aufprall nur leicht in Mitleidenschaft gezogen. Ursache für die Kollision waren an Bord des Schiffes aufgetretene Vergiftungserscheinungen, verbunden mit Kreislaufproblemen und Unwohlsein, von denen sowohl die rund 200 Passagiere wie auch die Mannschaft betroffen waren.

Aufgrund dieses Unglücks zusammenlaufende Schaulustige verursachten auf der Langen Brücke mehrere Auffahrunfälle. Daran waren auch ein Tanklastzug der Bundeswehr beteiligt. Bei einem missglückten Ausweichmanöver stieß er mit einer entgegenkommenden Straßenbahn zusammen, durchbrach das Geländer der Brücke und blieb hier stecken. Der Tank wurde aufgerissen und ca. 5.000 Liter Diesel gelangten in die Havel.

Sowohl zur Versorgung der Verletzten als auch zur Sicherung der Havel vor dem ausgelaufenen Diesel wurden umfangreiche Maßnahmen ergriffen.

So wurden zwei Behandlungsplätze eingerichtet: Einer unterhalb der Langen Brücke gegenüber dem Hafen, auf den die Erkrankten und Verletzten zunächst vom Schiff evakuiert, auf dem sie erstversorgt und von dem sie nach Art und Schwere ihrer Blessuren zu einem zweiten Behandlungsplatz zur Behandlung oder in eine Betreuungsstelle, eingerichtet in einer Turnhalle transportiert wurden. Der zweite Behandlungsplatz zur medizinischen Versorgung befand sich am Ende des Potsdam-Centers in Richtung Zentrum Ost.

Auf der Brücke selbst wurden die Folgen des Unfalls beseitigt, Verletzte abtransportiert und die Befahrbarkeit wiederhergestellt. In einiger Entfernung von der Langen Brücke wurde quer durch die Havel eine Ölsperre gelegt, um den Weitertransport des Diesels zu verhindern und diesen aus dem Wasser absaugen zu können.

Ein Schwerstverletzter wurde mit einem Hubschrauber der Bundeswehr in eine Klinik geflogen.

Da die verschiedenen Aufgaben mit den Kräften der Potsdamer Berufsfeuerwehr allein nicht zu lösen waren, musste umfangreiche Unterstützung angefordert werden. Diese erfolgte durch Freiwillige Feuerwehren, das Deutsche Rote Kreuz, die Bundeswehr, die Polizei, das Technische Hilfswerk sowie Einsatzkräfte aus Berlin und den umliegenden Landkreisen (siehe Liste). Insgesamt waren rund 350 Männer und Frauen im Einsatz.

Im Zuge der Durchführung der Übung musste die Lange Brücke stadtauswärts von 10.00 Uhr bis 12:00 Uhr gesperrt werden. Busse in Richtung Hauptbahnhof wurden umgeleitet. Der Straßenbahnverkehr verlief normal.

Die Übung wurde von zahlreichen Gästen aus dem Innenministerium, dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie sowie aus den Landkreisen beobachtet.

Vorausgegangen war diesem Einsatz unter realitätsnahen Bedingungen eine sogenannte Planuntersuchung im Herbst 2006.

Liste der beteiligten Einsatzkräfte

Landeshauptstadt Potsdam

- Berufsfeuerwehr
- Rettungsdienst
- Freiwillige Feuerwehr Babelsberg-Klein Glienicke
- Freiwillige Feuerwehr Bornim
- Freiwillige Feuerwehr Bornstedt
- Freiwillige Feuerwehr Drewitz
- Freiwillige Feuerwehr Eiche
- Freiwillige Feuerwehr Fahrland
- Freiwillige Feuerwehr Golm
- Freiwillige Feuerwehr Grube
- Freiwillige Feuerwehr Marquardt
- Freiwillige Feuerwehr Neufahrland
- Freiwillige Feuerwehr Potsdam Stadt
- Freiwillige Feuerwehr Sacrow
- Freiwillige Feuerwehr Satzkorn
- Freiwillige Feuerwehr Uetz - Paaren
- Verletztendarsteller (aus den Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren)
- Mitglieder des Stab außergewöhnliche Ereignisse der Stadtverwaltung Potsdam
- Beobachter

Polizeipräsidium Potsdam

- Schutzbereich Potsdam

Bundespolizei

- Bundespolizeiinspektion Potsdam

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Potsdam/Zauch - Belzig e.V.

- SEG Betreuung
- Wasserwacht
- Personenauskunftsstelle
- mobile Personenauskunftsstelle

Technisches Hilfswerk Ortsverband Potsdam

- Fachgruppe Wassergefahren
- Fachgruppe Führung Kommunikation

Stadtwerke Potsdam GmbH

- ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH

Wasser- und Schifffahrtsamt Brandenburg

- Außenstelle Potsdam

Landkreis Potsdam-Mittelmark

- Landratsamt Potsdam - Mittelmark
- Freiwillige Feuerwehr Ziesar

- Freiwillige Feuerwehr Fichtenwalde
- SEG Sichtung und Behandlung DRK Kreisverband Potsdam/Zauch - Belzig e.V.
- SEG Sichtung und Behandlung Malteser Hilfsdienst Ortsverband Werder
- Sanitätszug Malteser Hilfsdienst Ortsverband Werder
- DLRG Ortsverband Borkheide / Brück

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gransee e.V.

- Betreuungskomponente

Bundeswehr

- Landeskommmando Brandenburg mit Kreisverbindungskommando Potsdam
- Feldjägerdienstkommando Potsdam
- Sanitätszentrum Schwielowsee
- Lazarettregiment 31 Berlin
- Lufttransportgruppe des Lufttransportgeschwaders 62 Holzdorf

Berliner Feuerwehr

Personenschiff der Weißen Flotte GmbH